



**Ausland «Hockey Mum» in Amerikas Herzland**  
Das Interesse an Sarah Palins Buchtour ist riesig. > 7



**Thal-Gäu Kommt Aldi 2011 auch nach Egerkingen?**  
Neben dem Lipo-Gebäude soll neues Einkaufszentrum entstehen. > 30

**Heute mit Stellenmarkt**  
Seiten > 46-48



**OT Plus Racheengel Rihanna**  
Neues von den Diven der Popmusik. > 41

# OLTNER TAGBLATT

MITTELLAND ZEITUNG

# OT

**Region**

## Minarett in der Altstadt?



Könnte in der Oltner Altstadt ein Minarett gebaut werden, wie ein Plakat der Initiativebefürworter suggeriert? Die Frage lässt sich, gestützt auf die baurechtliche Grundordnung der Stadt, schnell beantworten: Nein. Eine Moschee mit 40 Meter hohem Turm würde das Bild der Altstadt «als städtebaulicher Einheit» viel zu massiv verändern. (OTR)

Seite 13

## Wenn eine den Trainer besonders gut mag



Daniela Carolino (r.) ist Volleyballerin bei Schönenwerd, aber nicht nur. Als eine der wenigen Verstärkungen aus der NLB zum TVS in die 1. Liga gestossen, wird einiges von ihr erwartet. Und ganz nebenbei kennt sie ihren Trainer sehr gut. Pedro Carolino nämlich ist ihr Ehemann. (OTR)

Seite 34

## Minigolfanlage muss zuletzt weichen

Mit der Süderschliessung der Oltner Sportstätten muss die Minigolfanlage umplatziert werden. Die Minigolfer dürfen aber so lange bleiben, bis die Stadt einen Alternativstandort hat. (OTR)

Seite 21

**HEUTE FINDEN SIE:**

- Inland/Ausland ..... 2-7
- Wirtschaft/Börse ..... 8-11, 15
- Kanton Solothurn ..... 13/14
- Tagebuch/Zum Gedenken ..... 16
- Forum/Mix ..... 18/19
- Region ..... 21-30
- Sport ..... 31-37
- Radio/TV ..... 38/39
- A bis Z ..... 40
- OT plus ..... 41-44

**GESAGT**

## «Es muss ein Diktat von oben geben.»

ROLAND BORER spricht ein grosses Wort zur Frage der Spitalstandorte in der Schweiz – und seine Mitbewerber ROLAND FÜRST und ROBERTO ZANETTI stimmen mit ihm in dieser Frage überein. **Seiten 26/27**



**STÄNDERATSKANDIDATEN** Roberto Zanetti (SP, links), Roland Fürst (CVP, Mitte) und Roland Borer (SVP). BRUNO KISSLING

# Drei Kandidaten im Test

Wo sich Zanetti, Fürst und Borer unterscheiden – und wo nicht

**In einer Woche wird im Kanton Solothurn gewählt. Zuvor stellten sich die drei Ständeratskandidaten den Fragen der OT-Redaktion.**

CHRISTIAN VON ARX

Alle drei wollen Nachfolger von Ständerat Ernst Leuenberger werden: Roland Borer (SVP), Roland Fürst (CVP) und Roberto Zanetti (SP). Was aufforchen lässt: Alle drei sind dafür, dass der Bund bei der Frage, wie viele Spitäler betrieben werden sollen, den Kantonen das Heft aus der Hand nimmt. Auch sind alle drei bereit, die heutige Solothurner Regelung zur Medikamentenabgabe in der Arztpraxis zu verteidigen. Und der Vorschlag, die Maturitätsquote auf 60 Prozent zu erhöhen, löst bei allen Kopfschütteln aus.

In vielen andern Sachfragen spielt das klassische Links-Rechts-Schema: Die beiden Bürgerlichen wollen neue Kernkraftwerke, am liebsten rasch eines im Niederamt – Zanetti ist dagegen. Der SP-Mann ist gegen ein neues Kampfflugzeug, für Borer und Fürst ist es dringend.

Und Zanetti unterstützt als einziger die Abzocker-Initiative. Unterschiedlich sind auch die politischen Visionen der Kandidaten für die Schweiz und ihre Beweggründe zum Einstieg in die Politik. Aber alle betonen in diesem Wahlkampf ihre Gemeinsamkeiten mit der FdP.

**Interview Seiten 26/27, weiterer Artikel Seite 14, Kommentar**

# Wettskandal – 28 Spiele in der Schweiz manipuliert

Die Challenge League im Fokus der Bochumer Staatsanwaltschaft

## Der grösste Wett- und Manipulationsskandal in der europäischen Fussballgeschichte erschüttert die Schweiz.

FRANÇOIS SCHMID-BECHTEL

Die Staatsanwaltschaft Bochum und die Polizei liessen gestern an einer Pressekonferenz eine Bombe platzen: Im Zuge von neunmonatigen Ermittlungen hat sie bei zirka 200 Spielen dieses Jahres Unregelmässigkeiten festgestellt – in der Schweiz, in Deutschland, Österreich, Kroatien, Slowenien, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Belgien und der Türkei. Es besteht ein konkreter Verdacht auf versuchte oder vollendete Manipulation

durch ein internationales Wettkartell. In der Schweiz soll es in 22 Challenge-League-Spielen und sechs Vorbereitungsspielen zu Betrugs-handlungen gekommen sein. In Deutschland und der Schweiz wurden am Donnerstag 17 Menschen festgenommen. Ausserdem wurden in vier europäischen Ländern (Schweiz, Deutschland, Österreich, Grossbritannien) 50 Durchsuchungsbefehle vollzogen, wobei Bargeld und Vermögenswerte von über einer Million Euro gesichert wurden.

«Wir wurden von den Ereignissen selbst überrascht», sagt Roger Müller, Sprecher der Swiss Football League.

«Wir haben überhaupt keine Informationen. Wir wissen also nicht, welche Klubs und welche Personen betroffen sind.» Peter Limacher, Leiter der Disziplinarabteilung der Uefa, sagt: «Wir werden die Öffentlichkeit informieren, sobald dem keine ermittlungstaktischen Gründe mehr entgegenstehen.»

Bekannt ist einzig, dass die Brüder Milan und Ante Sapina, die bereits im Wettskandal um Bundesliga-Schiedsrichter Robert Hoyzer eine zentrale Rolle spielten, verhaftet wurden. Die Tätergruppe soll mit den manipulierten Spielen bei Wetten in Asien und Europa insgesamt zehn Millionen Euro erschwindelt haben. **Seite 33**

# Unschuldige Bergführer

Die Angehörigen der Opfer sind fassungslos

Das Militärgericht in Chur hat über einen der schwersten Unglücksfälle in der Geschichte der Schweizer Armee entschieden. Die beiden angeklagten Bergführer wurden freigesprochen – und bekommen zudem Entschädigungen im Umfang von 165 000 Franken. Das Gericht folgte damit am Freitagabend in Chur den Anträgen der Verteidigung. Sorgfaltswidriges Handeln sei nicht nachweisbar. Die sechs Wehrmänner seien Opfer einer heimtückischen Schwachsicht in der Schneedecke geworden. Die Anklage hatte je neun Monate bedingt gefordert.

Die Angehörigen der verstorbenen Rekruten reagierten bestürzt auf den Freispruch. Viele verliessen den Gerichtssaal nach der Urteilsverkündung unter Tränen und äusseren Unverständnis. (JEP) **Seite 2**

**Kommentar**

## Buhlen um die Mitte



UELI WILD

Ein wenig zusätzliches Licht brachte das OT-Streitgespräch mit den drei

Ständeratskandidaten schon noch in die Debatte um die Wahl vom 29. November, welche für manche Wählerinnen und Wähler, die sich keinem der drei direkt beteiligten Lager zuordnen lassen, offenbar eine Qual ist. Auffällig ist, dass die Distanz zwischen Roland Fürst und Roland Borer verdächtig klein ist. Vielleicht lag es ein Stück weit an der Auswahl der Fragen, aber ausser bei der Minarettverbotsinitiative tickten die beiden im Gespräch weitgehend synchron. Demgegenüber profilierte sich Roberto Zanetti mehrmals – ehrlich, aber mit der gebotenen Vorsicht – als Alternative zu den beiden bürgerlichen Fast-Zwillingen. Das alles ist verständlich. Alle drei buhlen um die freisinnige Braut, die hin- und hergerissen ist und nicht weiss, ob sie nicht lieber ledig bleiben soll. Fürst markiert den Christdemokraten am rechten Rand seiner breit gefächerten Partei, Borer den solothurnisch-weltoffenen Biederermann im SVP-Tenü. Und Zanetti erkennt sich als derjenige, der eigentlich noch die gesellschaftsliberale Fahne des Solothurner Freisinns hochhält. Und wohlgerne: Ganz daneben liegt keiner der drei Kilter mit seiner Selbstdarstellung. Wer zwei Bürgerliche im Ständerat will, kann angesichts der sich ähnelnden Rolande einen Zwanziger aufwerfen – oder sich fragen, ob die CVP-Übervertretung im Stöckli weiter akzentuiert oder die SVP-Untervertretung korrigiert werden soll. Wer nicht einfach Rolf Bütiker mit CVP- oder SVP-Touch duplizieren, sondern, wie bisher, ein breiteres Spektrum der Solothurner Bevölkerung im Ständerat vertreten wissen will, braucht sich dagegen keine Fragen zu stellen. Hier entfällt wenigstens die Qual der Wahl.

wild@oltner.tagblatt.ch



# Eidgenossenschaft in Frauenhand

Drei Frauen in den drei Topjobs der Politik

Es ist eine Premiere in der Geschichte der Eidgenossenschaft: In der kommenden Woche wird Pascale Bruderer (SP/AG) zur Nationalratspräsidentin gewählt, Erika Forster (FDP/SG) zur Ständeratspräsidentin. Und in der folgenden Woche steht die Wahl von Doris Leuthard zur Bundespräsidentin an. Damit werden – 38 Jahre nach der Einführung des Frauen-

stimmrechts – erstmals drei Frauen gleichzeitig die drei höchsten politischen Ämter der in der Schweiz bekleiden. «So eine Konstellation ist nur möglich, weil der Frauenanteil in den politischen Gremien mittlerweile eine kritische Grösse erreicht hat», freut sich die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz. (WAF)

Seite 4

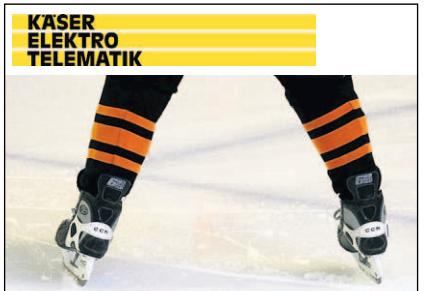
INSERAT



**SCHWARZER AG**  
Storen • Rollladen • Tore • Service

**Für ein warmes Zuhause!**

4657 Dulliken-Olten  
Tel. 062 285 33 33



„Weil wir Sie nicht aufs Glatteis führen.“

100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 21